

Rabiate Hundehalterin beschädigt Auto

LINDENBERG (sz) - Am Donnerstagabend ist eine 16-jährige mit ihrem Leichttauto auf dem Radweg auf Höhe „Am Mühlbach“ unterwegs gewesen. Der Grund für die Benutzung des Radwegs lag laut Polizeibericht darin, dass die Beleuchtung an dem Leichttauto ausgefallen war und die Fahrerin so nicht auf der Straße fahren wollte.

Eine auf dem Radweg entgegenkommende Hundehalterin zeigte sich über diesen Verkehrsverstoß so erobert, dass sie mit ihrer Hundeleine gegen die Heckscheibe des Fahrzeugs schlug, worauf diese zu Bruch ging. Die etwa 50-jährige Hundehalterin ging ohne ihren Namen anzugeben mit ihren zwei Hunden weiter. Es entstand ein Schaden in Höhe von etwa 500 Euro. Die Polizei Lindenberg hat die Ermittlungen gegen die bisher unbekannt Verursacherin wegen Sachbeschädigung aufgenommen.

Die Polizei Lindenberg bittet mögliche Zeugen des Vorfalles um Hinweise unter der Telefonnummer 0 83 81/9 20 10.

85-Jähriger verwechselt Brems mit Gaspedal

KEMPTEN (sz) - Ein 85-jähriger Unterallgäuer hat am Donnerstagvormittag sein Fahrzeug am Parkplatz des Friedhofs in Kempten, St. Mang, einparken wollen. Wie die Polizei berichtet, verwechselte der Mann zu seinem Unglück offensichtlich das Brems- mit dem Gaspedal. Deshalb beschleunigte der Wagen, durchbrach die Friedhofshecke und kam schließlich an einem Grabstein zum Stehen. Der Fahrer blieb unverletzt.

Das Fahrzeug musste mit einem Kran geborgen werden. Laut Polizeibericht entstand Sachschaden in Höhe von etwa 1500 Euro.

Licht am Ende des Schandfleck-Tunnels?

Investoren planen Geschäfte und Gastronomie bei der Freudenberg-Unterführung in Kempten

Von Claudia Benz

KEMPTEN - Schmutzig ist es da unten, es riecht nach Urin und es ist düster. Die Rede ist vom Freudenberg-Tunnel in Kempten. Auch tagsüber ist es in der Unterführung zwischen Fischer- und Bahnhofstraße so dunkel und unangenehm, dass die Fußgänger den Übergang unter der Straße meiden. Seit Jahren gleicht der Zustand der unterirdischen Verbindung einem - wie es viele Bürger nennen - Schandfleck. Immer wieder wurde angemahnt, den Tunnel doch endlich zu sanieren und optisch auf Vordermann zu bringen. Jetzt hat die Stadt Kempten rund 60 000 Euro fürs Aufhübschen bereitgestellt. Und erneut gibt es ein Konzept eines Investors, das die Unterführung beleben will. Darüber will man verhandeln, heißt es aus der Verwaltung.

Es ist nicht die erste Absicht eines privaten Investors zur Nutzung des Freudenberg-Tunnels, die an die Stadt herangetragen wird. Immobilienmakler Thomas Wirth unterbreitete (im Auftrag von Investor Rossig) vor einiger Zeit bereits Pläne, wie man mit Geschäften und Gastronomie wieder Kunden in die Unterführung locken könne. Damals hätte das zuständige Amt für Wirtschaftsförderung bei der Stadtverwaltung gern detailliertere Planungen auf den Tisch gehabt. Die liegen der Verwaltung jetzt ebenso vor wie ein weiteres Konzept. Dieses Mal von Immobilienmakler Florian Gaukel. Er macht konkrete Nutzungsvorschläge. Neben einem optisch ansprechenden Erscheinungsbild (mit hellen Decken und hellem Bodenbelag) und einer kompletten Entkernung stellt er sich diverse Einzelhandelsgeschäfte (beispielsweise einen größeren Bio-Anbieter) vor. Vorstellen kann sich Gaukel auch öffentliche Toiletten und Gastronomie sowie mehrere Multimediadisplays für Präsentationen und Veranstaltungshinweise auf kulturelle Angebote der Stadt Kempten.



Wie ein dunkles Loch erscheint den meisten Passanten der Freudenberg-Tunnel in Kempten. Und gehen sie doch in die Unterführung zwischen Bahnhof- und Fischerstraße bietet sich ihnen kein schönes Bild. Als „Schandfleck“ wird der Tunnel deshalb oft bezeichnet und sollte dringend aufgefrischt werden.

FOTO: BENEDIKT SIEGERT

Der Makler würde 600 000 bis 800 000 Euro investieren und das Geld über Mieten wieder refinanzieren. „Aber wir wollen das im Dialog mit der Stadt machen“, sagt er. Von dort, genauer aus dem Amt für Wirtschaftsförderung (mit seinem Chef Richard Schießl) hat Gaukel nach seiner Darstellung bisher nicht viel

gehört. Doch jetzt, sagt Wirtschaftsreferent Dr. Richard Schießl, liegen konkrete Pläne vor, über die man reden könne. Auch mit Thomas Wirth.

Investorenpläne als Verhandlungsbasis

Auf jeden Fall, sagt dazu auch Tiefbauamtsleiter Markus Wiedemann,

sollten die Investorenpläne als Verhandlungsbasis dienen. Wiedemann kann sich vorstellen, dass ein Nutzungskonzept eines privaten Investors mit den städtischen Sanierungsplänen „Hand in Hand“ geht. Sprich: Die Stadt peppt den Freudenberg-Tunnel optisch auf - mit frischer Farbe, einer neuen Decke, mit Zugän-

gen, die nachts abzusperren sind. Ein privater Investor kümmert sich darum, dass die Läden belebt werden. „Alles, was zu Bereicherung dieses Tunnels beiträgt, begrüßen wir“, sagt Wiedemann. Nicht umsonst sei im städtischen Haushalt fürs nächste Jahr Geld eingeplant - speziell für die Auffrischung der Unterführung.

ANZEIGE

Die Erfolgsmacher

Vorsprung durch Wissen 2016
präsentiert in Ravensburg

Seminar im unterhaltsamen Vortragsformat: Philosophie

10 22.11.2016
19.30 Uhr bis 21.00 Uhr

Dr. Rebekka Reinhard

Philosophin, Expertin für Orientierungswissen und Persönlichkeitsentwicklung

Die Sinn-Diät!
Wie wir der Perfektionsfalle entkommen

In einer Zeit des Optimierungswahns und der Schnelllebigkeit, der ständigen Jagd nach Höhepunkten, kommt das wirkliche Leben oft zu kurz. Was, wenn wir bei der unermüdeten Suche nach dem Optimalen das Leben selbst verpassen? In diesem Vortrag erfahren Sie, was ein erfülltes, gelebtes Leben ausmacht, und warum Sie selbst am meisten dazu beitragen können. Erfahren Sie Strategien für den sinnvollen Umgang mit der Zeit und was Glück mit Moral zu tun hat. Lernen Sie das Leben ganz neu und von seiner spannendsten Seite kennen - der unvorhersehbaren.

„Meine Mission ist es, die Philosophie aus dem Elfenbeinturm herauszuholen und im Alltag lebbar zu machen. Mut und Neugier sind die besten Wege zu einem selbstbestimmten und glücklichen Leben.“

www.philosophyworks.de

Infrastrukturmaßnahmen „werden diese Region nachhaltig verändern“

Abgeordnete fordern beim ersten „Politischen Schwabentreff“ in Kisllegg mehr Engagement für den grenzüberschreitenden Bahnverkehr

KISSLEGG (sz) - Die vier im Allgäu und in Oberschwaben beheimateten bayerischen und baden-württembergischen Landtagsabgeordneten Eberhard Rotter, Klaus Holetschek (beide CSU) sowie Thomas Dörflinger und Raimund Haser (beide CDU) haben im Kisllegger Schloss Verkehrsexperten aus der Region zum ersten offiziellen „Politischen Schwabentreff“ geladen. „Wir bayerisch-württembergischen Abgeordneten entlang der Illertal-Eschach-Argen-Grenze wollen uns in regelmäßigen Abständen über grenzüberschreitende Themen wie Wirtschaft, Gesundheit, Bildung oder Verkehr unterhalten“, äußerte sich Raimund Haser in einer Pressemitteilung und meinte weiter: „Mögen unsere Bundesspitzen auch nicht immer einer Meinung sein - wenn es um konkrete politische Mehrwertprojekte für die Menschen rechts und links der Iller geht, ziehen CDU und CSU stets an einem Strang.“

Beim ersten Termin dieser Art, der auf eine Initiative von Haser und Holetschek zurückgeht, ging es um aktuelle und künftige Verkehrsthemen. Gleich mehrere öffentliche In-

frastrukturmaßnahmen, so das Fazit, „werden diese Region nachhaltig verändern“, zeigte sich CSU-Verkehrsexperte Rotter überzeugt. Stuttgart 21 (S 21), die Elektrifizierung der Allgäu- sowie der Südbahn, neue Züge, neue Takte und das grenzüberschreitende Projekt Regio-S-Bahn „verändern die öffentliche Verkehrsinfrastruktur nachhaltig“. Während die großen Projekte S 21 und die Elektrifizierungsmaßnahmen nach Auskunft von Wilfried Franke vom Regionalverband Bodensee-Oberschwaben „im Plan“ sind, gibt es bei der Regio-S-Bahn sowie beim Südbahn-Takt Bedenken auf Expertenseite, dass durch den geplanten Bahnhalte Merklingen Nachteile entstehen. „Das darf nicht passieren“, sagten die vier Abgeordneten, die sich einhellig für die Südbahn und die Regio-S-Bahn einsetzen.

Laut Pressemitteilung waren sich die Verkehrsexperten wie Politiker, darüber einig, dass der Ländliche Raum - und gerade der grenzüberschreitende Ländliche Raum - gemeinsam für regionale Projekte kämpfen muss, um sich gegenüber den zahlreichen Vorhaben in Bal-

lungszentren durchzusetzen. „Wir haben in der Vergangenheit immer wieder bewiesen, dass wir Gelder und Großprojekte nur dann gewinnen können, wenn wir zusammenhalten“, sagte RBO-Chef Franke. Er nannte als Beispiele die Prioritätenliste für den Bundesverkehrsweplan, die fast eins zu eins übernommen wurde, und die Interessensgemeinschaft Südbahn, ohne die die jetzigen Investitionen gar nie möglich gewesen wären.

Einig zeigten sich Rotter, Holetschek, Dörflinger und Haser darin, dass, gerade weil die Wirtschafts- und Ballungszentren so weit von Schwaben entfernt liegen, die Investitionen in die öffentliche Infrastruktur - also auch Datenleitungen und Mobilfunk - nicht vernachlässigt werden dürfen. „Beide Länder sind die Innovations- und Wissensmotoren in Deutschland. Beide Länder haben dies auch ihren starken Ländlichen Räumen zu verdanken. Und innerhalb der Ländlichen Räume sind Schwaben rechts und Oberschwaben links der Iller Leuchttürme, die es für die Zukunft gut auszurüsten gilt“, so das Fazit der Abgeordneten.



Beim ersten „Politischen Schwabentreff“ ging es um aktuelle und künftige Verkehrsthemen.

FOTO: PR

Veranstaltungsort
Schwörsaal im Waaghaus, Marienplatz 28, 88212 Ravensburg

Einzelkarte **59,00 €** **49,00 €***

*Vorteilspreis für Abonnenten der Schwäbischen Zeitung

Infos und Buchung bei der Veranstaltungsagentur:
www.sprecherhaus.de/ravensburg, info@sprecherhaus.de
oder rufen Sie unser Kundentelefon an: **+49 (0) 2561.69565.170**

